



GIBT ES NICHT!

Pelztragen ist Gewissensfrage.

Das können Sie ganz persönlich tun:

- **Verzichten Sie auf Pelz** – geniessen Sie die grosse Vielfalt der Mode, die ohne grausamen Tiermord auskommt: Nur durch konsequentes Konsumverhalten kann diesem schrecklichen Handel ein Riegel vorgeschoben werden.
- **Vermeiden Sie Echtpelzbordüren.** Ohne aufwändige Analysemethoden ist es unmöglich festzustellen, ob sie nicht gefärbtes und verarbeitetes Hunde- oder Katzenfell kaufen.
- **Misstrauen Sie den Angaben auf Etiketten** und den Aussagen des Verkaufspersonals – im Zweifelsfalle sagen Sie lieber «nein danke».
- **Sprechen Sie mit Verkäuferinnen und Verkäufern** über die Hintergründe des brutalen Sterbens – das Personal ist leider oftmals mangelhaft informiert.
- **Thematisieren Sie das Leiden** der Pelztiere in Ihrem Bekanntenkreis und scheuen Sie sich nicht, immer wieder auf die Missstände hinzuweisen.
- **Unterstützen Sie den Schweizer Tierschutz STS** in seinem Kampf um einen menschenwürdigen und tiergerechten Umgang nicht nur mit Pelztieren.



SCHWEIZER TIERSCHUTZ STS

Dornacherstrasse 101, Postfach, 4008 Basel, www.tierschutz.com
Telefon 061 365 99 99, Telefax 061 365 99 90, sts@tierschutz.com

Postkonto 40-33680-3



Pelz aus artgerechter Haltung?

Der Pelztiermord geht weiter: Diese Mode tragen wir nicht mit!

Die Lügen der Pelz-Lobby kosten Millionen von Pelztieren das Leben. Doch wir lassen uns nicht täuschen. Der Kampf gegen die qualvolle Tierhaltung und das grausame Schlachten geht weiter!

Neue Tricks: das alte Leid vertuscht.

Mit Aussagen wie «Pelz aus artgerechter Haltung» und «Echter Pelz ohne schlechtes Gewissen» wollen uns Modeschöpfer und Pelz-Lobby vorgaukeln, dass Pelzmode heute kein Problem mehr sei. Doch wir wissen es besser. Aktuell gedrehte Aufnahmen in Pelztierfarmen Skandinaviens zeigen, wie brutal die kleinen Pelztiere gehalten und getötet werden. Fakt ist: Für Wildtiere bedeutet diese industrielle Massentierhaltung in Drahtgitterkäfigen kein artgerechtes Leben.

Kleine Teile: gewonnen durch grosse Qualen.

Die aktuelle Mode setzt auf kleinteilige Pelz-Dekorationen. Denn Kragen, Bordüren und Accessoires aus Pelzteilen sind einfacher zu beschaffen und billiger zu produzieren als ganze, intakte Felle, weil es keine Rolle spielt, wenn die Käfige überbelegt sind und die Qualität der Felle mangelhaft ist.

Todeslager: Nerz und Fuchs im Batteriekäfig.

Nerze sind neugierige, bewegungsaktive Tiere. In Freiheit schwimmen, laufen und klettern sie viel. Die Käfighaltung führt bei beiden Arten zu Apathie und nicht selten zu Selbstverstümmelung; sie vegetieren in Drahtgitterkäfigen auf Gitterböden in der Grösse von zwei A3-Seiten.

Kein Leben und kein Überleben: wie das Blut fliesst.

Fast alle Nerz- und Fuchsfelle stammen aus so genannten Pelztierfarmen, auf denen die Tiere im Alter von kaum acht Monaten getötet werden: Füchse mit Elektroschock (die Züchter und ihre Helfer stecken den verängstigten Jungtieren eine Eisenklammer ins Maul und eine Elektrode in den After), Nerze mit Traktorabgasen, die in luftdichte Kisten geleitet werden. Ein Todeskampf, der für die Nerze (weil hervorragende Taucher) bis zu einer halben Stunde dauern kann.

Hunde und Katzen: für Pelzverarbeitung getötet.

Seit dem neuerlichen Aufschwung der Pelzmode werden in China jährlich über zwei Millionen Hunde und Katzen brutal abgeschlachtet, ihr Fell wird zu Pelzbordüren, Kragenbesatz, Jacken und Innenfutter verarbeitet und als Billigpelz ins Ausland exportiert. In der Bekleidungsindustrie wird offenbar alles verarbeitet, was haarig ist. Und es wird raffiniert getarnt. Es wird gefärbt, geschoren, getrimmt und gewoben, verschiedene Fellarten werden kombiniert. Oft kann nur noch ein Fachmann echten von falschem Pelz unterscheiden. An den Kleidern mit Pelzbesatz steht meist gar nichts oder nur «Echter Pelz».

Fakten des nackten Grauens.

Welches Ausmass das brutale Leiden der Pelztiere bis zu ihrem Tod erreicht, belegen diese Zahlen und Fakten.

Das Blutbad in Zahlen:

Anzahl getötete Tier pro Jahr und Land*:

	Nerz	Fuchs
Dänemark	12'300'000 Tiere	
Russland	3'200'000 Tiere	350'000 Tiere
Holland	2'800'000 Tiere	
USA	2'550'000 Tiere	15'000 Tiere
Finnland	2'000'000 Tiere	2'100'000 Tiere
China		1'000'000 Tiere
Norwegen		370'000 Tiere
Polen		250'000 Tiere

* Schätzungen, genaue Zahlen sind nur sehr schwer festzustellen.

Quelle: Fur Free Alliance

Fantasienamen: wie Hunde- und Katzenfelle verkauft werden.

In China werden jährlich 2 Mio. Hunde und Katzen getötet. Ihr Fell wird unter Fantasienamen verkauft wie:

Für Hundefell: Gaewolf, Loup d'Asie, Asienwolf, Chinawolf, Corsak, Dogaskin, Kou Pi, Wildhund, asiatischer Waschbär.

Für Katzenfell: Lipi, Genotte, Goyangi, Wild Cat, Mountain Cat, Lyren- oder Zyperkatze.